

der weitgehend unbegrenzten Menge an Futter, die der Mensch durch Mülldeponien, Tierhaltungen und Fallwild „anbietet“, haben Krähenvögel massiv profitiert. Etliche Arten brüten mitten in Städten (Elster, Raben-/Nebelkrähe, Saatkrähe) oder sind heute sogar fast ausschließlich auf Brutplätze in Gebäuden angewiesen (Dohle – Vogel des Jahres 2012). Dies bringt durchaus Konflikte mit sich, wie die vermeintliche Lärm- und Schmutzbelastung durch Saatkrähenkolonien, was etliche auch in Sachsen-Anhalt durchgeführte Vergrämuungsmaßnahmen in Saatkrähenkolonien belegen.

Wie mit solchen Konflikten umgegangen wird, schildert der Autor am Beispiel des Kolkrahen in Kapitel 9. Vom mythischen Vogel wurde er vielerorts (insbesondere ab dem 17. und 18. Jahrhundert) zum „Schadvogel“. Dies führte in der Folgezeit zu einer massiven Verfolgung und zur großräumigen Ausrottung des Kolkrahen, besonders auch in Europa. Mit der Wiederrückkehr der Art mehrten sich erneut Konflikte. Berichte über Kolkrahen als vermeintliche „Lämmer- und Kälberkiller“ sind wohl jedem Naturschützer schon zu Ohren gekommen. Wissenschaftliche Untersuchungen ergaben aber, dass das Problem meist deutlich übertrieben wurde. Von hunderten in der Presse gemeldeten von Kolkrahen vermeintlich getöteten Lämmern blieben nach wissenschaftlicher Untersuchung nur wenige tatsächlich lebend von den Kolkrahen angepickte Lämmer übrig, die ohnehin stark vorgeschädigt waren und keine Überlebenschance hatten. Fazit aller Untersuchungen war, dass gesunde Kälber und Lämmer durch Kolkrahen nicht getötet werden!

Abgeschlossen wird das Buch mit einigen Arten-Kurzportraits und einem umfangreichen Literaturverzeichnis. Es ist insgesamt hervorragend aufgemacht, gut strukturiert, übersichtlich und instruktiv bebildert. Es kann jedem Krähenvogelfreund empfohlen werden, aber auch denen, die es noch werden wollen oder sollten! Es ist zu hoffen, dass das Buch zur Versachlichung der Diskussion über Krähenvögel beiträgt, damit zur Abschreckung aufgehängte tote Krähen und massenhafter Abschuss durch „Crowbuster“ endlich der Vergangenheit angehören!

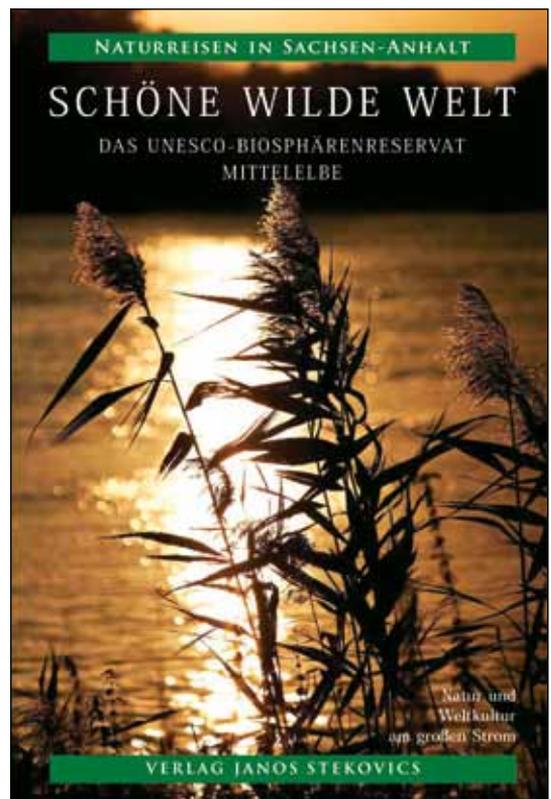
STEFAN FISCHER

Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt
Staatliche Vogelschutzbehörde
Zerbster Str. 7 · 39264 Steckby
E-Mail: stefan.fischer@lau.mlu.sachsen-anhalt.de

TRENKNER, D. unter Mitwirkung der Mitarbeiter der Biosphärenreservatsverwaltung Mittelbe (2011): Schöne Wilde Welt – Das UNESCO-Biosphärenreservat Mittelbe. – Naturreisen in Sachsen-Anhalt, Band 2. – Wettin-Löbejün (Verlag Janos Stekovics): 240 S. – ISBN 978-3-89923-218-9. – 16,80 €.

Ein naturnaher mitteleuropäischer Strom mit ebenso naturnahen Nebenflüssen und Altwassern, davon geprägte Natur- und Kulturlandschaften, beachtlicher Artenreichtum, große Städte, kleine Siedlungen, Welt-erbe in einmaliger Dichte und jede Menge Hinweise, wie sich das alles sinnvoll entdecken und verbinden lässt – das sind die Grundpfeiler zum Reiseführer „Schöne Wilde Welt – Das UNESCO-Biosphärenreservat Mittelbe“. Professionell zusammengefügt wurden sie von der Journalistin Dana Trenkner, die selbst in einem Biosphärenreservat (Spreewald) aufwuchs und mit der Idee, ein solches achtsam zu bereisen, bestens vertraut war.

Das 240 Seiten starke Buch erschien kurz vor Weihnachten 2011 und widmet sich ausführlich dem Biosphärenreservat Mittelbe, dem ältesten deutschen Biosphärenreservat. Das Kapitel Hintergrund beleuch-



tet dabei zunächst die Grundidee des Biosphärenreservates, die sich vom anfänglichen reinen Naturschutz wandelte zum (sich stetig entwickelnden) Modell für ein ausbalanciertes Miteinander von Mensch und Natur. Warum die schöne Landschaft allein ein solches Gebiet noch nicht begründet, erzählt die Autorin kurzweilig am besten Beispiel des Reiseziels.

Die wichtigste Botschaft lautet dabei: Betreten erlaubt und erwünscht, das Biosphärenreservat Mittelbe ist ein exzellentes touristisches Ziel. Davon ausgenommen sind besonders gekennzeichnete Kernzonen, die durch bewusste Nicht-Nutzung der Natur selbst überlassen bleiben. Die zweite Botschaft: Das UNESCO-Biosphärenreservat Mittelbe ist ein überaus vitales Großschutzgebiet. Kein Freiluftmuseum, das Landschaft ausstellt, vielmehr ein belebtes, auch bewohntes und auf jeden Fall vielfältig genutztes Gebiet beiderseits der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Vom Leser wird keine vertiefte Kenntnis zum Biosphärenreservat verlangt. Die Menge an – auch durchaus fachspezifischen – Hintergründen ist unkompliziert aufbereitet und sorgt für manchen Aha-Effekt. Die zahlreichen Querverweise vernetzen das Wesentliche, berücksichtigen vielseitige Leserinteressen, ersparen hektisches Blättern. Maßgeschneiderte Tourentipps für einen Tag, ein langes Wochenende oder für eine ganze Woche erleichtern die Reiseplanung und sorgen dafür, dass der Reisende das Charakteristische sieht. Übrigens gibt es jede Menge umweltfreundliche Fortbewegungsmittel (z. B. Rad, Padelboot, Pferd), auf die auch ausführlich eingegangen wird.

Detailreiche Texte zum Hintergrund und zur Natur geben dem Fluss und seiner Umgebung eine erzählende Stimme. Nie belehrend, dafür immer unterhaltsam gespickt mit Fakten und Zusammenhängen. Beispielsweise zur Entstehung der außerordentlich wertvollen Altwasser und warum sie heute nicht mehr entstehen können, oder wie die DDR 1979 zu zwei UNESCO-Biosphärenreservaten an einem einzigen Tag kam. Mit solcherart Hintergrundwissen sieht man ein Gebiet mit anderen Augen, betrachtet Tiere und Pflanzen aufmerksamer und erahnt die ganze Dimension des Reservates, die nicht nur in seiner Flächenausdehnung deutlich wird.

Viel Essenz steckt auch in den farbig hervorgehobenen Infokästen, zum Beispiel zu großen Naturschutzprojekten im Reservat. Nicht als touristisches Massenziel gedacht, sind sie aber dennoch prägend für das Biosphärenreservat. Viele weitere Kästen erzählen mit Humor und Anekdote, was Kolumbus mit der Stiel-Eiche zu tun hatte, wieso Totholz sehr lebendig ist oder warum alt-

märkische Hansestädte diesen Bund zeitweise verlassen mussten.

Die sorgsam ausgewählten, detailverliebten Fotos zeigen das Gebiet so, wie es sich auch dem Besucher präsentiert. Sie stammen zum größten Teil aus dem Bildarchiv der Biosphärenreservatsverwaltung Mittelbe. Was im Archiv nicht vorrätig war, steuerte der Fotograf und Verlagsinhaber Janos Stekovics bei. Auch ein illustrierender Spurenführer mit den Tritten und Fährten verbreiteter Arten im Biosphärenreservat fehlt nicht. Breiter Raum ist dem Informations- und Leitsystem des Biosphärenreservats gewidmet. 19 Auenpfade, die durch besonders charakteristische Gebietsteile führen, werden kurz und treffend beschrieben, begleitet von je einem Kartenausschnitt, der Wegeverläufe und mögliche Hochwassereinschränkungen zeigt. Ein zweckmäßiger Service für Naturfreunde in einem insgesamt rund 126.000 Hektar großen Gebiet. Auch liebevoll beschrieben: die tangierenden Städte sowie kleine Orte, die unerwartet Sehenswertes bieten.

„Schöne Wilde Welt“ ist kurzum ein informativer und bezahlbarer Reisebegleiter durch eine vom Wasser, den (Eis-)Zeiten und den Menschen geprägte, geschützte Kulturlandschaft. Es ist alles enthalten, was Leser von professioneller Reiseliteratur erwarten können: detailreich im Kapitel Natur, ortskundig und praxisnah im Kapitel Unterwegs sowie im Serviceteil; illustriert mit Detailkarten und Hinweisen für weiterführende Informationen, zum Beispiel zu geeigneten Unterkünften, Fähren, Fahrgastschiffen, Gästeführeradressen, Anbietern regionaler Produkte und vielem mehr.

Das Buch ist u. a. erhältlich im Infozentrum Auenhaus (Oranienbaum-Wörlitz) und in der Infostelle Beguinenhaus Havelberg.

SUSANNE REINHARDT

Biosphärenreservatsverwaltung Mittelbe
Am Kapenschlösschen 1 · 06785 Oranienbaum-Wörlitz
E-Mail: susanne.reinhardt@bioresme.mlu.sachsen-anhalt.de